

Bekämpfung von Problemunkräutern im Fahnenblattstadium

Vor allem in Hackfrucht-Fruchtfolgen müssen Disteln, Windenknöterich, Ackerwinden möglichst im Getreide bekämpft werden. Am besten im Weizen nach der Hackfrucht, um eventuell noch eine zweite Chance im nachfolgenden Getreide zu wahren.

Die letzte Möglichkeit zur Bekämpfung ist das Fahnenblattstadium, nachdem der Weizen die Große Periode (Längenwachstum der Ähre von 1 auf ca. 6 cm Länge) abgeschlossen hat. Zu diesem Zeitpunkt sind die Disteln noch nicht so weit verholzt, so dass die Herbizide noch eine ausreichend sichere Wirkung haben.

Wirkungsschwerpunkt der einzelnen Wirkstoffe:

- MCPA
=> Disteln, Melden, Kornblume, Storchschnabel

- Fluroxypyr
=> Windenknöterich, Ackerwinde, Klettenlabkraut, Ampfer, Beifuss

- MCPA + Fluroxypyr
=> Disteln, Melde, Knötericharten, Ackerwinde, Windenknöterich, Klettenlabkraut

- Florasulam + Fluroxypyr + Clopyralid
=> Disteln, Knötericharten, Klettenlabkraut, Ampfer, Beifuss, Wilde Möhre, Mohn, Kornblume, Kamille, Hundspetersilie

Zur sicheren Bekämpfung von Stockdisteln kommen vor allem die Wuchsstoffe in Frage. Mit den Sulfonylharnstoffen, wie z.B. dem Tribenuron, können nur Samendisteln ausreichend bekämpft werden, nicht dagegen Stockdisteln.

Die Wirkung von MCPA wird durch die Kombination mit dem als Ester formulierten Fluroxypyr verstärkt.

Achtung: Nicht unmittelbar nach Tau in der prallen Sonne Wuchsstoffe spritzen, es ist besser, gegen Abend zu spritzen, um Spritzflecken zu vermeiden. Der Zusatz von Spreit-Mitteln ist zu empfehlen, weil die Tropfen dann besser zerfließen und die Spritzflecken auf dem Fahnenblatt verringern.

Wuchsstoffe nicht zusammen mit Wachstumsreglern ausbringen. Erst das Herbizid, dann nach 3 bis 6 Tagen den Wachstumsregler spritzen. Wachstumsregler hemmen die Wirkung der Wuchsstoffe.

N.U. Agrar GmbH
Schackenthal

Zuckerrüben: Was tun gegen durchgegangene Unkräuter?

Die Nachaufaufbehandlungen im Keimblatt der Unkräuter (NAK) stehen vor dem Abschluss. In frühen Beständen sind bereits drei Maßnahmen gelaufen. In späteren Saaten steht die dritte NAK noch aus.

Unkräuter, die durch die ersten beiden NAKs nicht vollständig erfasst wurden, haben mittlerweile das Laubblattstadium erreicht und bedürfen einer gezielten Nachbehandlung.

Weißer Gänsefuß, Vogelmiere und Taubnessel stellen in der Regel kein ernsthaftes Bekämpfungsproblem dar. Die Standardmischungen aus Metamitron + Phenmedipham/Desmedipham zeigen hohe Wirkungsgrade. Bei klutiger Bodenoberfläche kann es jedoch im Spritzschatten zu Minderwirkungen auch bei diesen leicht bekämpfbaren Unkräutern kommen. In diesem Fall bietet es sich an, die Fahrgassen bei der nächsten NAK in entgegengesetzter Richtung zu befahren, um den Spritzschatten an der gleichen Stelle zu vermeiden. Auch der Einsatz von Doppelflachstrahldüsen schafft Abhilfe.

Kreuzblütler wie Raps, Hederich, Ackerhellerkraut, Hirtentäschel, Ackersenf oder Ölrettich werden bis zum 4-Blattstadium sicher durch die Zugabe von Triflursulfuron erfasst. Auch Klettenlabkraut (Ein-Quirl-Stadium) sowie Kamillen (bis zum 4. Laubblatt) werden so kontrolliert. Bis zum 2-Laubblatt-Stadium können weiterhin Bingelkraut, Amaranth, Nachtschatten und Franzosenkraut durch Triflursulfuron bekämpft werden.

Zu schwer bekämpfbaren Problemunkräutern können weit entwickelte Knöterich-Arten werden. Windenknöterich (1. Spitzblatt), Vogel- und Flohknöterich (2. Laubblatt) bedürfen sehr hoher Phenmedipham-Mengen. Gleiches gilt für ausgefallenen Buchweizen aus letztjährigen Zwischenfruchtmischungen. Hier haben die Frostnächte um den Monatswechsel die Wirkung einer entsprechend terminierten Herbizidapplikation auf den frostempfindlichen Buchweizen deutlich verstärkt.

Doldenblütler wie Hundspetersilie, Wilde Möhre oder Kerbel bereiten die größten Schwierigkeiten in der Unkrautbekämpfung in Zuckerrüben. Wird durch die maximale Aufwandmenge von Triflursulfuron kein nachhaltiger Bekämpfungserfolg erzielt, bleibt letztlich nur noch der Einsatz von Clopyralid. Zuckerrüben reagieren auf Clopyralid-Anwendung mit eingeschränktem sekundärem Dickenwachstum, geringerer Anzahl an Kambiumringen und reduziertem Zuckergehalt. Deshalb sollte auf die ganzflächige Applikation nach Möglichkeit verzichtet werden (Nesterbehandlung).

N.U. Agrar GmbH
Schackenthal